

Flusseeschwalben-Monitoring in Bayern 2022

1. Einleitung

Das Ziel des jährlichen Monitoringberichts ist eine möglichst genaue und kontinuierliche Erfassung des Brutbestandes und Bruterfolgs der Flusseeschwalbe (Fss) in Bayern. Die Daten werden von den bayerischen Nistfloß- und Standortbetreuer*innen zur Verfügung gestellt. Durch ihre Beiträge und Erfahrungsberichte sollen außerdem neue Erkenntnisse, aber auch Probleme und Lösungsansätze aufgezeigt und ausgetauscht werden.

2. Gesamtergebnis Bayern 2022

Im Jahr 2022 wurden Daten für 51 (potenzielle) Brutstandorte übermittelt. An 27 Standorten wurden Flusseeschwalbenbruten nachgewiesen (2021: 29, 2020: 27, 2019: 23, 2018: 33, 2017: 30, 2016: 24, 2015: 23, 2014: 20 Standorte). In Tabelle 1 sind jene Standorte aufgelistet, an denen es in den letzten fünf Jahren Brutvorkommen der Flusseeschwalbe gab, und die auch aktuell über eine

Brutmöglichkeit verfügen. An den restlichen gemeldeten Standorten (Kapitel 9) existieren ebenfalls Brutflöße oder -inseln. Sie blieben in dieser Zeit jedoch unbesetzt oder wurden von anderen Vogelarten wie Lachmöwe, Mittelmeermöwe oder Kanadagans als Brutplatz genutzt.

Insgesamt gab es in Bayern 2022 mindestens 435 Flusseeschwalben-Brutpaare (BP) – ein neuer Höchstwert (Abbildung 1). Außerdem wurden mindestens 219 Flügglinge (F) gesichtet (Tabelle 1). Die Reproduktionsrate lag somit bei durchschnittlich 0,5 F/BP.

Man kann von weiteren Flügglingen ausgehen. Aufgrund eingeschränkter Beobachtungsmöglichkeiten konnten sie aber nicht immer erfasst werden (Tabelle 1).

Das Brutvorkommen der Art im Freistaat konzentriert sich weiterhin auf Gebiete entlang und südlich der Donau (Oberbayern, Niederbayern, Schwaben). Nördlich der Donau ist das Einzelvorkommen auf den Trieber Baggerseen in Oberfranken hervorzuheben.

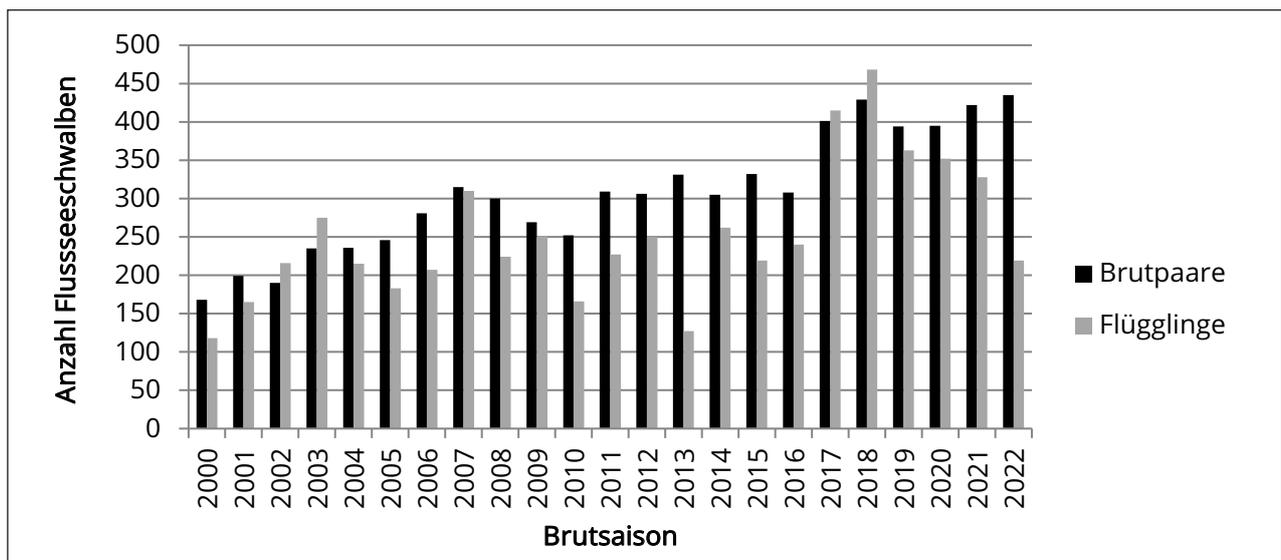


Abb. 1: Brutbestand und Flügglingszahlen der Flusseeschwalbe in Bayern 2000–2022
Hinweis: Werte 2010–2014 korrigiert auf Mindestanzahl (in Vorjahren Werte gm. Hochrechnung)

Standort	Landkreis	Brutplatztyp	BP	F	Vergesellschaftung/ Konkurrenz	Probleme/Kommentare
Ammersee-Süd	LL	Großfloß	43	0	Lm	Nächtliche Störungen, Fss verlassen nachts das Floß
Starnberger See, St. Heinrich	STA	Großfloß	42	4	Lm (140 BP), Skm (1 BP)	Nächtliche Störungen
Gilching „Jais-Weiher“	STA	1 Floß	1	2	Lm (50 BP)	Brutplatzkonkurrenz, Spätbrut
Innstau Feldkirchen	RO	2 Flöße	0	-	Mmm (2 BP)	Fss-Floß reißt sich los, strandet am Ufer
Innstau Wasserburg, Freihamer Lacke	RO	2 Flöße, 2 Inseln	8	0	Lm (15-17 BP)	Brutabbruch, (nächtliche?) Störungen
Innstau Wasserburg, Sendlinger Lacke	RO	2 Flöße	≥23	6-8		Prädation, Störungen, Verbuschung
Simssee, Thalkirchner Achendelta	RO	Kiesinsel	1	3	Lm (2-3 BP)	Insel entbuscht
Plessenteich, Gerlenhofen	NU	Flöße + Inseln	18	3	Lm (1808 BP), Mmm (1 BP), Skm (17 BP)	Prädation, nächtliche Störungen
Natursee Wullenstetten	NU	4 Flöße	14	≥7	Lm (11-12 BP)	Prädation, 1 neues Floß, 1 Floß in Schiefelage
Rühmerteiche, Nersingen	NU	1 Floß	0	-	Kanadagans (1 BP)	Fss nur Nahrungssuche
Mooswaldsee Günzburg	GZ	1 Floß	0	-		
Sophienried, Emmaus, Gundelfingen	DLG	2 Flöße + Insel	26	30		1 Inselbrut im Fetzer Flachwassersee
Mindelstau Jettingen	GZ	2 Flöße	6	≥1		Prädation, zuvor 6 Pulli, Flügglingszahl unbekannt
Oberrieder Weiher, Krumbach	GZ/ MN	1 Floß	6	4		
Günzstau Ketershausen	MN	1 Floß	0	-	Mmm (1 BP)	Brutplatzkonkurrenz
Baggersee Hasberg	MN	1 Floß	7	≥12		
Baggersee Kieswerk Klaus, Oberottmarshausen	A	Kiesinsel	1	1	Mmm (1 BP)	Unwetter, Störung durch Jagd, Insel entbuscht
Schimmerweiher Süd	ND	Kiesinsel	~30	?	Mmm (1 BP)	Flügglingszahl ungewiss, Verbuschung
Kiesweiher beim Schnödhof, Burgheim	ND	1 Floß	1	?		2 Pulli, Flügglingszahl ungewiss
Feilenmoos/Geisenfeld „Reisinger Weiher“	PAF	2 Flöße	26	0		Prädation, (nächtliche?) Störungen
Nötting/Geisenfeld „Schielein-Weiher“	PAF	1 Floß + Kiesinsel	0	-	Mmm	Anwesenheit mehrerer Mmm im Gebiet

Tabelle 1: Übersicht zum Brutvorkommen der Flusseeeschwalbe in Bayern 2022 mit Anzahl der Brutpaare (BP), Anzahl der Flügglinge (F) und weiteren Eckdaten (nur Standorte mit aktueller Brutmöglichkeit und mindestens einem Fss-Brutnachweis in den letzten fünf Jahren)

Standort	Landkreis	Brutplatztyp	BP	F	Vergesellschaftung/ Konkurrenz	Probleme/Kommentare
Landschaftssee Schinderkreppe	DAH	5 Flöße	3	?		5-6 Pulli, Flügglingszahl ungewiss
Egglburger See	EBE	Schlamminseln	5	7	Lm (~20 BP), Hat (3 BP)	Gelegeverluste
Kiesabbau „Aquapark“ Moosburg a. d. Isar	FS	1 Floß	38	42		
Isarstau Moosburg	FS	Steininsel	0	-		
Isarstau Eching (Echinger Stausee)	LA	2 Flöße + Insel	54	17		Tod eines Großteils der Altvögel durch Hagelschlag
Mossandl Kiesweiher, Mamming	DGF	2 Flöße	12	6		Unwetter, Floß in Schiefelage
Westenthanner Kiesweiher	DGF	2 Flöße	0	-	Lm (20 BP)	
Vilstalsee	DGF	1 Floß	16	12		
Rottauensee, Postmünster	PAN	2 Flöße (L-Form)	26	49	Lm (26 BP)	Brutplatzkonkurrenz
Unterer Inn, Ering	PAN	Baumstämme	2	1		Nistplatzverlust durch Unwetter
Eistaucher-Kiesweiher Pocking-Prenzing	PA	2 Flöße + Inseln	5	9		1 neues Floß
Kiesweiher Steinach/Parkstetten	SR	Flöße + Kiesinsel	20	0	Lm, Mmm	Hohe Brutplatzkonkurrenz; 1 Brut auf Schilfinsel
Trieber Baggerseen	LIF	3 Flöße	1	3	Lm (2 BP)	1 neues Floß
Gesamt:			≥435	≥219		

Erläuterungen zu Tabelle 1: Fss=Flusseeeschwalbe, Hat=Haubentaucher, Lm=Lachmöwe, Mmm=Mittelmeer-möwe, Skm=Schwarzkopfmöwe. Die Daten wurden von den Standortbetreuer*innen bereitgestellt. Zur Wahrung des Urheberrechts werden die Melder*innen in Kapitel 9 namentlich aufgeführt (soweit erwünscht).

3. Daten der einzelnen Brutstandorte

Die fünf größten Kolonien (≥30 Brutpaare) lagen 2022 am Echinger Stausee, Ammersee, Starnberger See, Aquapark bei Moosburg und Schimmerweiher (Tabelle 1). Fünf weitere Standorte verzeichneten ≥20 BP: Rottauensee, Reisinger Weiher/Geisenfeld, Sophienried, Innstausee Wasserburg (Sendlinger Lacke) und die Kiesweiher Steinach/Parkstetten. Die Kolonien im Rottauensee, Aquapark Moosburg und Sophienried zeichneten sich außerdem durch eine hohe Flügglingszahl aus (Abbildung 2). Auch einige Standorte mit einzelnen bis wenigen Paaren erzielten hohe Bruterfolge (≥1 F/BP, Tabelle 2). Andernorts gab es jedoch herbe Verluste durch Unwetter oder Prädationsereignisse (Kapitel 3).

Ein katastrophales Unwetter ereignete sich am 20.6.22 am Echinger Stausee. Bei einem Hagelschauer wurden mindestens 70 Altvögel tödlich verletzt. Sie hatten auf dem Floß bzw. auf ihren Nestern ausgeharrt. Ein Großteil der Kolonie wurde durch dieses Ereignis ausgelöscht. Bei den Jungvögeln gab es weniger Verluste, da sie sich wohl unter die Kükenunterstände gerettet hatten. Einige mittelschwer verletzte Altvögel wurden von ihrem Partner tagelang gefüttert, bis sie wieder flugfähig waren.

Dieses lokale Unglück zeigt, wie wichtig es ist, die Brutpopulationen möglichst stark räumlich zu streuen und Brutmöglichkeiten/Flöße an unterschiedlichen Standorten zur Verfügung zu stellen. Das gilt

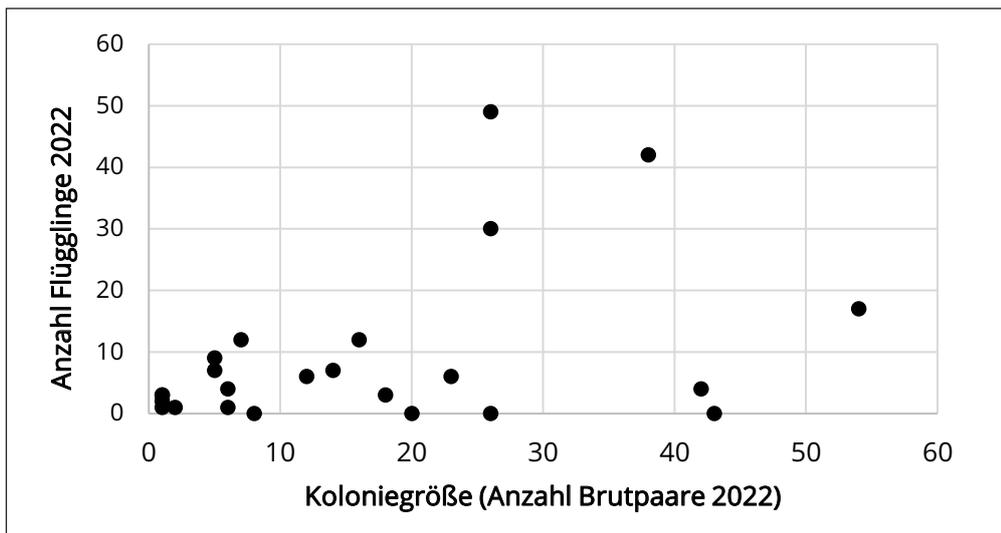


Abb. 2: Flügglingszahlen 2022 abhängig von der Koloniegröße

auch hinsichtlich der Prädatoren- und Störungsproblematik, wenn es zu Ausweichbewegungen und Nachbruten kommt (s. u.).

Obwohl der Großteil der bayerischen Population (90%) weiterhin auf Nistflöße angewiesen ist, haben sich daneben Brutvorkommen auf (natürlichen oder künstlichen) Kies-, Schlamm-, Schilfinseln oder angeschwemmten Totholzstämmen etabliert (Abb. 3, 4), z. B. am Simssee, Schimmerweiher, Kieswerk Klaus/Oberottmarshausen, Egglburger See, Eistauer-Weiher Pocking und Unteren Inn/Ering. Heuer auch erstmals im Sophienried/ Fetzer Flachwassersee und im Parkstettener Weihergebiet. Bei Inseln muss teilweise regelmäßig entbuscht werden, da sie sonst ihre Eignung als Brutplatz verlieren. Eine Neubesiedlung der Flöße gab es in der Sendlinger Lacke des Wasserburger Innstausees (Ausbringung 2017). Vermutlich waren die Vögel aus der nahegelegenen Kolonie am Innstau Feldkirchen hierhin »umgezogen«, nachdem das Floß dort gestrandet war. Auch eine Umsiedlung von Paaren der wenige Kilometer entfernten Freihamer Lacke samt Stausee-Insel ist wahrscheinlich. Am Natursee Wullenstetten wechselten die Paare nach Prädationsereignissen auf das benachbarte Floß. Obwohl die Brutplatztreue bei den Altvögeln stark ausgeprägt ist, gewinnen solche Ausweichmöglichkeiten an Bedeutung, wenn der angestammte Brutplatz (vorübergehend) unbrauchbar oder gestört wird.

Sehr erfolgreich verlief die Neuausbringung von zwei kleinen Brutflößen am Unteren Inn zwischen Kirchdorf und Obernberg. Da sie sich auf der oberösterreichischen Seite befinden, fließen sich nicht in die Datenaufnahme im Freistaat mit ein. Hervorzuheben ist aber, dass beide Flöße schon am ersten Abend von Flusseeeschwalben besetzt wurden. Je ein Paar brütete erfolgreich mit 1 bzw. 3 Flügglingen (Karl Billinger, per Email). Zusätzliche/neue Flöße wurden 2022 am Natursee Wullenstetten, am Eistauer-Weiher Pocking, an den Trieber Baggerseen und am Innspitz ausgebracht (letztere noch unbesetzt wegen Konkurrenzkämpfen zwischen Fss, Mittelmeermöwen und Nilgänsen).

4. Prädation

Mehrere Kolonien litten dieses Jahr unter Prädation. Die Brut wurde komplett abgebrochen, der Schlupf der Küken blieb aus, oder die Jungvögel verschwanden spurlos (u. a. am Ammersee, Starnberger See, Innstau Wasserburg/Sendlinger & Freihamer Lacke, Plessenteich, Reisinger Weiher/Geisenfeld). Oft waren sowohl Flusseeeschwalben als auch Lachmöwen betroffen. Die Ursachen blieben ungewiss. Zumindest wurden tagsüber meist keine Störungen beobachtet. Nächtliche Störungen und direkte Verluste durch Beutegreifer sind wahrscheinlich.

Beobachtungen am Ammersee belegen, dass die Vögel zwar tagsüber dem normalen Brutgeschehen nachgingen, aber jede Nacht das Floß verließen. Ein Hinweis auf Angriffe eines Eulenvogels (Becker & Ludwigs 2004, Sudmann et al. 1994).

Dieses Problem wurde auch auf Schweizer Brutflößen beobachtet und untersucht (hier Uhu, Keiser 2019). Aber auch nächtliche Beutezüge von Fuchs, Waschbär oder Fischotter kommen in Einzelfällen infrage. Für nächstes Jahr planen mehrere Betreu-

Standort	Landkreis	BP 2018	BP 2019	BP 2020	BP 2021	BP 2022	RR 2022
Ammersee-Süd	LL	67	59	35	65	43	0
Starnberger See, St. Heinrich	STA	31	25	34	35	42	0,10
Gilching „Jais-Weiher“	STA	0	0	0	1	1	2,00
Innstau Feldkirchen	RO	11-14	14-17	18	20-22	0	-
Innstau Wasserburg (Freihamer Lacke)	RO	18	6-7	0	10	8	0
Innstau Wasserburg, (Sendlinger Lacke)	RO	0	0	0	0	≥23	≥0,26
Simssee, Thalkirchner Achendelta	RO	0	0	0	2	1	3,00
Plessenteich, Gerlenhofen	NU	18	1	11	27	18	0,17
Natursee Wullenstetten	NU	35	26	18	2	14	≥0,50
Rühmerteiche, Nersingen	NU	2	0	0	0	0	-
Mooswaldsee, Günzburg	GZ	3	0	0	0	0	-
Sophienried, Gundelfingen	DLG	14	25	24	25	26	1,15
Mindelstau Jettingen	GZ	1	3	4	0	6	≥0,17
Oberrieder Weiher, Krumbach	GZ	6	6	5	7	6	0,67
Günzstau Ketttershausen	MN	1	1	1	0	0	-
Baggersee Hasberg	MN	-	1	4	7	7	≥1,71
Baggersee Kieswerk Klaus, Oberottmarshausen	A	-	-	1	1	1	1,00
Schimmerweiher Süd	ND	1	20	30	25	30	?
Kiesweiher beim Schnödhof, Burgheim	ND	-	-	-	1	1	?
Geisenfeld „Reisinger Weiher“	PAF	28	20	20	23	26	0
Geisenfeld „Schielein-Weiher“	PAF	1	1	1	1	0	-
Landschaftssee Schinderkreppe	DAH	3	3	2	3	3	?
Egglburger See, Ebersberg	EBE	1	3	4	4	5	1,40
Eittinger Moos, Kiesw. Gutbrod	ED	2	0	0-1	0	0	-
Kiesabb. „Aquapark“ Moosburg a. d. Isar	FS	29	26	31	30	38	1,11
Isarstau Moosburg	FS	1	0	0	0	0	-
Isarstau Eching (Echinger Stausee)	LA	57	55	56	48	54	0,31
Mossandl Kiesweiher, Mamming	DGF	21	25	20	16	12	0,50
Westenthanner Kiesweiher, Wallersdorf	DGF	3	?	1	0	0	-
Vilstalsee	DGF	11	11	15	14	16	0,75
Rottauensee, Postmünster	PAN	30	37	27	28	26	1,88
Unterer Inn, Ering (*Prienbachmündung)	PAN	1*	0*	1	4	2	0,50
Eistaucher-Kiesweiher Pocking-Prenzing	PA	-	-	1	2	5	1,80
Kiesweiher Steinach/Parkstetten	SR	25	23	31	19	20	0
Trieber Baggerseen	LIF	1	1	1	1	1	3,00

Tabelle 2: Reproduktionsraten (RR) 2022 und Bestandsentwicklung der Flusseeeschwalbe an den Einzelstandorten (nur Standorte mit aktueller Brutmöglichkeit und mindestens einem Fss-Brutnachweis in den letzten fünf Jahren).

er*innen eine Überwachung mit Infrarot-Wildtierkameras, um Klarheit zu schaffen.

Als weitere Beutegreifer traten Mittelmeermöwen (Plessenteich, Mindelstausee Jettingen) und evtl. Rohrweihe auf (Gelegeverluste am Egglburger See).

5. Vergesellschaftung und Brutplatzkonkurrenz

Lachmöwen und Flusseeeschwalben brüteten häufig in gemischten Kolonien, auf benachbarten Flößen oder zeitversetzt. Bei Mittelmeermöwen und Flusseeeschwalben wurden nur auf der Insel im Schimmerweiher und im Kieswerk Klaus/Obertmarshausen erfolgreiche Bruten in direkter Nachbarschaft erfasst. In der Regel reichten schon einzelne Mittelmeermöwen-Paare, um die Flöße zu blockieren (Tabelle 1). Am Schielein-Weiher/Geisenfeld verhinderte die Anwesenheit der Mittelmeermöwen auf dem Floß (ohne Brut) einen Brutversuch des seit Jahren etablierten Flusseeeschwalben-Paares (Tabelle 2).

Als Maßnahme gegen die frühe Übernahme der Flöße durch konkurrierende Möwenarten erwies es sich als erfolgreich, die Flöße bis zur Ankunft der Flusseeeschwalben abzudecken oder erst ab Mai auszubringen.

Außerdem brütete erstmals ein Schwarzkopfmöwen-Paar auf dem Floß am Starnberger See. Am Plessenteich waren es sogar 17 Paare (Tabelle 1). Hier brüteten die Schwarzkopfmöwen allerdings nicht auf den Flößen, sondern neben den Lachmöwen auf einer Insel.

6. Ringsichtungen

In der Kolonie am Starnberger See wurden 2022 (hier als Nestlinge) farbberingte Flusseeeschwalben im Alter von zwei bis zehn Jahren abgelesen. In früheren Jahren waren keine Farbringe angebracht worden. Im August wurden zwei Diesjährige aus der Kolonie am Starnberger See in der Schweiz beobachtet (Bodensee und Genfer See, Abb. 5). Am Genfer See, nahe der Brutkolonie bei Préverenges, gab es zwei weitere Sichtungen von Adulten.

Herausragend ist ein Wiederfang in Afrika, der sich bereits 2021 ereignete: Eine Flusseeeschwalbe, die



Abb. 3: Brut auf Kiesinsel am Eistaucher-Weiher Pocking 2022, Foto: Regina Krieger



Abb. 4: Alt- und Jungvögel auf einer Insel im Egglburger See 2022, Foto: Helmut Stocker

2004 von Heribert Zintl am Starnberger See beringt worden war, wurde am 29.3.21 in ihrem 18. Kalenderjahr im Senegal abgelesen (Entfernung 4552 km).

7. Ausbruch der Hochpathogenen Aviären Influenza in Seeschwalben-Kolonien Nordwesteuropas

Im Sommer 2022 kam es in den Seevogel-Kolonien der Nordsee und Nordwesteuropas zu Ausbrüchen der Hochpathogenen Aviären Influenza (HPAI). Die Auswirkungen waren verheerend. Innerhalb weniger Wochen wurden tausende tote Tiere gefunden. Die Brandseeeschwalben-Kolonien des Wattenmeers waren besonders schwer betroffen, doch auch Flussseeeschwalben, Lachmöwen und weitere Seeschwalben-, Möwen- und Seevogel-arten (Kruckenberg



Abb. 5: Die diesjährige Flusseeeschwalbe mit dem blauen Farbring »F64« wurde im August 2022 am Genfer See abgelesen, Foto: Franck Lehmans, Préverenges, Schweiz

2022). In der bekannten Flusseeeschwalben-Forschungskolonie am Banter See starben mindestens 510 erwachsene Vögel. Das ist etwa ein Viertel der Brutpopulation (Bouwhuis 2022).

In einem Workshop des Gemeinsamen Wattenmeersekretariats CWSS im Oktober 2022 wurde über das Seuchengeschehen in den Anliegerstaaten berichtet. Außerdem wurden mögliche Maßnahmen zur Prävention und Abmilderung des Infektionsgeschehens besprochen. Der Ergebnisbericht steht zum Download bereit (auf Englisch): <https://www.waddensea-worldheritage.org/de/node/1923>

Generell gab es einen deutlichen räumlichen Zusammenhang innerhalb der Kolonien. Die Vögel steckten sich durch direkten Kontakt mit ihrem Partner, Eltern, Jungen oder Nachbarn an. In einigen Kolonien erwies es sich als hilfreich, tote Vögel umgehend (d. h. ein- bis mehrmals täglich) abzusammeln. Dies musste geschehen, sobald die ersten Todesfälle auftraten. Ein späterer Beginn des Absammelns (nachdem das exponentielle Wachstum der Infektionen eingesetzt hatte) hatte keine mildernde Wirkung mehr. Zudem ist zu beachten, dass durch solche Absammelaktionen auch Unruhe in der Kolonie entsteht, was das Risiko einer Verbreitung erhöhen könnte.

Im weiteren Verlauf der Seuchengeschehens nahm die Zahl der Totfunde wieder ab, was auf sinkende Dichten zurückzuführen sein könnte (viele Vögel/Nachbarn bereits gestorben). Eventuell haben aber auch einige Tiere eine Immunität entwickelt.

Ursprung und Verbreitungswege des Virus sind weiterhin ungewiss. Allerdings wurde zuvor bereits von HPAI-Fällen bei Seeschwalben in den Überwinterungsgebieten und entlang der Zugwege berichtet. Zu einer massenhaften Ansteckung kam es dann in den dicht besetzten Brutkolonien.

In Süddeutschland wurde im Sommer 2022 kein Seuchengeschehen beobachtet. In Hinblick auf die nächste Brutsaison sollten wir aber aufmerksam bleiben. Wenn möglich, sollte das Monitoring in den Brutkolonien 2023 intensiviert werden, um tote oder kranke Vögel möglichst schnell zu entdecken. Verdachtsfälle müssen an die zuständige Veterinärbehörde gemeldet werden.

Ob Kadaver abgesammelt werden, wie sie fachgerecht entsorgt oder beprobt werden, muss individuell und in Abstimmung mit Behörden/Veterinäramt entschieden werden. Bitte beachten Sie, dass HPAI-Viren prinzipiell auch auf Säugetiere übertragen werden können. Beim Absammeln müssen Schutzkleidung, -handschuhe, -maske, -brille getragen werden. Schuhe, Kleidung, Materialien müssen nach jedem Begang desinfiziert bzw. fachgerecht entsorgt werden, um eine Verschleppung des Virus zu vermeiden.

Aktuelle Informationen und Karten zu den HPAI-Infektionsfällen in Deutschland und Europa sind über das Friedrich-Loeffler-Institut abrufbar:

<https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/aviaere-influenza-ai-geflugelpest/>

Empfehlungen des RKI zur Prävention bei erhöhtem Expositionsrisiko durch HPAI:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/Z/ZoonotischeInfluenza/Empfehlungen_1.html

8. Möwen- und Seeschwalben-Modul auf ornitho.de

Im Rahmen des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) besteht weiterhin die Möglichkeit, sich für das Möwen- und Seeschwalben-Modul auf ornitho.de freischalten zu lassen. Der neue Ansprechpartner beim Bayerischen Landesamt für Umwelt ist Dr. Thomas Rödl thomas.roedl@lfu.bayern.de.

Merkblätter und Informationen zur Teilnahme am MsB, zur Methodik und Übermittlung der Daten finden Sie unter: https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20117

9. Danksagung

Herzlichen Dank an die vielen Ornithologinnen und Ornithologen, die zur Erhebung dieser wichtigen Daten beigetragen haben.

Die Übermittlung der Daten erfolgte 2022 über folgende Floßbetreuer*innen und Koordinatoren*innen (in alphabetischer Reihenfolge):

Gregor Abelshäuser (Baggersee Hasberg), Klaus Altrichter (Oberrieder Weiher, Stausee Oberegg), Karl Billinger (Unterer Inn), Stefan Böhm (Mindelstausee Jettingen), Ralf Braun-Reichert (LK Passau), Christian Brummer (Isarstauseen Eching, Moosburg, Kiesabbau Aquapark), Rene Bucher (Baggersee Hasberg), Wolfgang Bühler (Mindelstausee Jettingen), Wolfgang Einsiedler (Illerstauseen LK Unterallgäu), Helene Falk (Ammersee), Bernd Flieger und Dr. Dieter Franz (Trieber Baggerseen), Wolfgang Gaus (Plessenteich), Dr. Andrea Gehrold (Starnberger See), Gerd Glätzer (Trieber Baggerseen), Angela Grau (Schielein-Weiher Nötting/Geisenfeld), Reinhard Griebmeyer (Ammersee), Gabriele Grimmeiß (Königsdorf-Wiesen, Isar), Thorsten Hackbarth (Kiesweiher Burgheim), Michael Herzig (Mossandl Kiesweiher), Christian Huber (Reisinger Weiher Geisenfeld), Gerhard Hübner (Goldbergsee), Wolfgang Konold (Königsdorf-Wiesen, Isar), Clemens Krafft (Ammersee), Regina Krieger (Eistaucher-Weiher Pocking), Robert Kugler (Kieswerk Klaus Oberottmarshausen), Wolfgang Kuhn (Kiesweiher Parsdorf/Vaterstetten), Andreas Lebender (Kleiner Brombachsee), Dr. Franz Leibl (Kiesweiher Steinach/Parkstetten), Stefan Lerchenberger (Westenthanner Kiesweiher), Hartmut Lichti (Landschaftssee Schinderkreppe), Holger Lundt (Innspitz), Benjamin Mayer (Natursee Wullenstetten), Norbert Model (Schimmerweiher, Kiesweiher Burgheim), Michael Proske (Simssee, Innstauseen LK Rosenheim), Thomas und Christa Pumberger (Unterer Inn), Klaus Rinke (Gutbrod-Weiher Eitting), Richard Roberts (Jais-Weiher Gilching), Ludwig Schamberger (Baggersee Hasberg), Klaus Schilhansl (Plessenteich, Donaumoos), Josef Schlögel (Baggersee Hasberg, Günzstausee Ketttershausen), Helmut Schmitt (Büg bei Eggolsheim), Alexander Scholz (Vilstalsee), Elisabeth Schwarzmaier (Landschaftssee Schinderkreppe), Ulrich Sommerer (Innstauseen LK Rosenheim), Helmut Stocker (Egglburger See), Hubert Szücs (Rottauensee), Dr. Aleksandra Szwagierczak (Isarstauseen Eching, Moosburg, Kiesabbau Aqua-

park), Sebastian Vogel (LK Schweinfurt, Haßberge), Heribert Zintl (Königsdorf-Wiesen, Isar).

Literatur

- Becker PH, Ludwigs J-D (2004) *Sterna hirundo* Common Tern. BWP Update 6: 91–137.
- Bouwhuis S (2022) Vogelotod am Banter See. Falke 10/2022: 14–15.
- Keiser P (2019) Wo sind all die Küken hin? Laridenmonitoring an künstlichen Brutplattformen am Zürcher Obersee. Bachelorarbeit, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Wädenswil.
- https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/19281/1/2019_Keiser_Philippe_BA_UI.pdf
- Kruckenberg H (2022) Jetzt eine echte Gefahr für die Vogelwelt: Die Geflügelpest greift um sich. Der Falke 10/2022: 8–13.
- Sudmann SR, Becker PH, Wendeln H (1994) Sumpfohreule *Asio flammeus* und Waldohreule *A. otus* als Prädatoren in Kolonien der Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*. Vogelwelt 115: 121–126.

Monitoringbericht:

Dr. Andrea Gehrold, Gebietsbetreuung Starnberger See¹
Landsberger Str. 57, 82266 Inning-Stegen
Tel: 08143/271168, Email: starnberger-see@lbv.de
27.01.2023

Die Förderung der Gebietsbetreuung Starnberger See erfolgt durch den Bayerischen Naturschutzfonds, den Bezirk Oberbayern und den Landkreis Starnberg. Projektträger ist der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV).

